

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



© shootingankauf/fotolia.com



Schulform: Gy und Ge	Fach/Fächergruppe: ev. Religion
Jahrgang: Sek. II – E-Phase	Kernlehrplan: ev. Religion 4727
Im KLP beschriebene Kompetenzerwartungen (Auszug): Die SuS deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (DK 1).	
Im KLP vorgeschlagene Inhaltsfelder (Auszug): Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation	
Themenvorschlag: Müssen wir uns engagieren?	
Anschlussfähige Kompetenzerwartungen des Globalen Lernens: Die SuS können die oft implizite Aufforderung zum Engagement (z.B. gegen die weltweite Armut) analysieren und ihre Verbindlichkeit mit Bezug auf das Evangelium (selbst)kritisch erörtern.	
Anschlussfähige Inhaltsfelder des Globalen Lernens: Engagement und Handlungsfähigkeit	
Erläuterung des Themenfeldes: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“. Diese Feststellung von Erich Kästner scheint auch – oft unausgesprochen – für die Schule zu gelten. Was soll ein Unterricht über Armut, Hunger, Ernährungsfolgen oder menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, wenn das für die SuS offensichtlich keinerlei Handlungskonsequenzen hat? Es ist fraglich, ob die Qualität von Unterricht daran gemessen werden kann, ob unmittelbare Handlungskonsequenzen der SuS zu beobachten sind. Schule ist zu Recht einem Überwältigungsverbot verpflichtet, sollte Handlungsfelder aufzeigen, aber keine bestimmten Handlungskonsequenzen (moralisch) erzwingen. Wichtiger wäre es vielleicht, dass die SuS befähigt werden, darüber nachzudenken, ob sie etwas tun können oder sollten, was sie eventuell im Widerstreit unterschiedlicher Interessen und Bedürfnisse davon abhält, sich für ein wichtiges Anliegen zu engagieren. Dabei ist den SuS allerdings im RU die Forderung des Evangeliums nach tätiger Nächstenliebe zuzumuten, eine Herausforderung, der sie sich stellen sollten.	
Vorschläge für den Unterricht: <ul style="list-style-type: none"> • Diskutieren Sie eingangs mit Ihren SuS, ob sie in ihrer Schulzeit so etwas wie eine moralische Nötigung gespürt haben, dass sie sich engagieren sollen, dass sie Energie sparen, Fair-Trade-Produkte kaufen oder für ein Projekt spenden sollen. Ist Schule „übergriffig“. • Das Arbeitsblatt „Blog: Müssen wir handeln?“ fasst unterschiedliche Positionen zusammen und fragt nach einer Bewertung durch die SuS. Wichtig wäre hier, dass die SuS offen über ihre Motive und Interessen bezüglich Engagement sprechen können, auch wenn diese vielleicht nicht von allen als legitim angesehen werden. Gibt es ein „Recht auf Faulheit“? • Wie viel Aufforderung zum Engagement ist in der Schule legitim, wünschenswert, statthaft? Wo sind die Grenzen des Überwältigungsverbot, welche die Schule beachten sollte? • Gilt dieses „Überwältigungsverbot“ auch für den Religionsunterricht? Oder sind wir unausweichlich „der Hüter meines Bruders/meiner Schwester“? Die Matrix (Anlage) kann für diese Frage herangezogen werden. 	
Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 1 – 2	
Didaktische Materialien und Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt „Blog – Warum müssen wir was tun? (siehe Anlage). • Matrix „Bin ich denn der Hüter...“ (Anlage). • Chancen, Motive und Hemmnisse eines entwicklungspolitischen Engagements werden in dem Schülerheft „Die Welt 	

	braucht dich entfaltet.
Hintergrundinformationen/Lehrerinformationen:	
Sonstige Hinweise und Kontaktadressen:	
Verfasser: NRW-NROs	Datum der Erstellung: 2015

Blog: Warum müssen wir uns engagieren?

	<p>Autorin Jana: Hi. Mich nervt es, wenn wir uns in der Schule am Ende einer Unterrichtseinheit dazu äußern sollen, was wir denn jetzt, nachdem wir die ganzen Probleme von Globalisierung oder Hunger kennengelernt haben, tun wollen. Da kommt immer so ein moralischer Druck. Ich will aber nichts tun.</p>	
	<p>Philipp: Sehe ich genauso. Die sind doch auch nicht für die Zustände in der Welt verantwortlich. Was ändern können doch nur die Politiker und die Bosse der Konzerne. Warum sollen wir beim Konsum verzichten, wenn die Mächtigen in Wirtschaft und Politik versagen.</p>	
	<p>Fatma: Die Erde steht vor dem Klimakollaps – und wir sollen dann weniger Fleisch essen, weil das dem Klima hilft. Oder wir kaufen teure faire Schokolade, weil es Armut in Afrika gibt. Mit so etwas können wir die Weltprobleme sicher nicht lösen.</p>	
	<p>Janette: jetzt kommt die Moralkeule. Wenn Du weißt, dass in Bangladesch die Frauen in der Textilfabrik nur einen Hungerlohn bekommen, kannst Du doch nicht einfach weiter das T-Shirt für 3,50 Euro kaufen. Du kannst doch nicht so tun als wüsstest Du das nicht.</p>	
	<p>Moritz: Kann ich doch. Was ändert das, wenn ich mir jetzt nur noch faire T-Shirts für 15,00 Euro kaufe. So viel Geld will ich für ein T-Shirt einfach nicht ausgeben.</p>	
	<p>Jana: Ich finde, dass die Schule die Frage ausklammern sollte, ob man was tun will für mehr Gerechtigkeit oder so. Das sollte jedem selbst überlassen bleiben. So eine Frage gehört nicht in die Schule.</p>	
	<p>Janette: Aber sie gehört in den Reli-Unterricht. Christ-Sein ohne Engagement gibt es doch nicht. Wir können doch nicht so tun, ob es egal wäre, wenn Christen sich weigern, sich von der Not anderer berühren zu lassen.</p>	
<p>Aufgabe: Was ist eure Meinung zu diesen Blog-Einträgen. Schreibt bitte einen Eintrag von mindestens 30 Worten, in dem Ihr eure Meinung darstellt und Euch auf die anderen Blog-Einträge bezieht.</p>		
<p>Fotos: 1. Simone Peter/pixelio 2. Saschahne/pixelio</p>	<p>3. Robert Baliak jun./pixelio 4. Christoph Bordeck/pixelio 5. Elsa/pixelio</p>	<p>6. Saschahne/pixelio 7. Simone Peter/pixelio</p>

Bin ich denn der Hüter meines Bruders?

- ◆ Bitte sehen Sie sich die Sätze in aller Ruhe an.
- ◆ Überlegen Sie, was für und was gegen die fünf Statements spricht (Begründungen).
- ◆ Entscheiden Sie sich für eine Antwort (A bis E) und machen Sie dort ein Kreuz.
- ◆ Diskutieren Sie mit Ihrem Nachbarin/Nachbar die einzelnen Antworten, fragen Sie, warum sich diese eventuell anders entschieden hat.
- ◆ Berichten Sie nachher, warum Sie sich so entschieden haben.

Foto: UN MultiMedia (Sudan)

	A: Halte ich für völlig richtig	B: Halte ich überwiegend für richtig	C: Sowohl – als auch	D: Halte ich für nicht zutreffend	E: Halte ich für absolut unzutreffend
Foto: UN MultiMedia					
1. Ich will nicht verantwortlich gemacht werden für Armut oder Hunger in der Welt. Diese Verantwortung sollen die Regierungen in den Entwicklungsländern übernehmen.					
2. Jeder Mensch ist seines eigenen Glückes Schmied.					
3. Wer mit Menschen in Not – wo immer sie leben - kein Mitleid empfindet, hat aufgehört, ein Mensch zu sein und nie angefangen, Christ zu sein.					
4. Oben ist nur Platz für wenige. Im Wohlstand können wir nur leben, wenn es anderen schlechter geht als uns.					
5. Mitleid lehne ich ab, weil es den anderen Menschen zum hilflosen Opfer erniedrigt. Bilder wie das oben sind rassistisch.					
6. Die Kirchen reden immer vom „miteinander teilen“, aber tatsächlich möchte auch bei den Christen niemand substantiell etwas von seinem Wohlstand abgeben.					